

## **Thema:**

Kriterien und Anforderungen für Jungenarbeiter(Innen?)

---

## **Inhalte:**

- Frauen arbeiten ständig mit Jungen in Kita, Schule etc. – Ist dies schon Jungenarbeit?
- Welche besonderen Kriterien zeichnen Jungenarbeit aus?
- Jungenarbeit ist keine Methode, sondern eine Haltung
- Jungenarbeit wird von außen defizitär gesehen; Jungearbeit für auffällige Jungen
- Jungenarbeit ressourcenorientiert: Jungenarbeiter wirken als männliche Orientierung – nicht Vorbild
- Bis zu gewissem Grad können Frauen Jungenarbeit nach spezifischen pädagogischen Konzepten machen
- Einfühlungsvermögen in das andere Geschlecht (körperlich, emotional, biografisch etc.) ist begrenzt – Verständnis hierfür ist zwar generell möglich, aber ist dies für Jungenarbeit in allen Themen völlig ausreichend?
- Glaubhaftigkeit des eigenen Geschlechts ist ebenfalls wichtig
- Wissen allein ist nicht ausreichend, um geschlechterspezifische Themen angemessen be-/verarbeiten zu können
- Im koedukativen Rahmen sind bestimmte geschlechtsspezifische Themen kaum bearbeitbar
- Muss Jungenarbeit immer zusätzlich und explizit sein oder kann Jungenarbeit auch in andere Methoden impliziert werden?
- Muss Jungenarbeit ein Schwerpunkt sein oder kann die Einrichtung/ das Projekt jungenspezifische Arbeitsweisen einflechten
- „Für Frauen ist es einfacher Mädchenarbeit zu machen (klassische Rolle der Fürsorge erfüllt) als für Männer Jungenarbeit zu machen“
- „Männer würden nie auf die Idee kommen, Mädchenarbeit zu machen!“
- Jungenarbeit ist gesellschaftlich wesentlich weniger anerkannt/etabliert – muss nahezu immer gerechtfertigt werden
- „Jungen betteln um Grenzen und Konsequenzen“ – „Mädchen auch“

---

## **Ziele oder Wünsche der Teilnehmer/ Teilnehmerinnen (bzgl. Ihres Workshop-Themas):**

- Ideal wäre es, in allen Einrichtungen Männer und Frauen als Ansprechpartner zu haben, damit Jungen und Mädchen sich entsprechend ihre Ansprechpartner aussuchen können
- Bestimmte (unangenehme) Fragen müssen auch bekannt sein, müssen ausgehalten werden können, um selbst seine Grenzen zu kennen und auch die eigene Position zu Geschlechterrollen etc. sollte gefestigt und doch hinterfragbar sein
- Philosophie der Träger und Einrichtungen müssen ebenfalls für Gender sensibilisiert werden, um nicht mehr nur Betreuer, sondern tatsächlich Pädagogen arbeiten zu lassen
- Jungenarbeit darf nicht nur platt über das Medium des Zugangs definiert werden („Fußball spielen ist Jungenarbeit“)

---

## **Maßnahmen oder Empfehlungen zur Erfüllung der Ziel und Wünsche:**

- Niedrigschwelligkeit und Ansatzmöglichkeiten entwickeln
- Interessen und Bedürfnisse der Jungen müssen im Vordergrund der Arbeit stehen
- Einrichtungen dürfen nicht nur ihre Anliegen auf die Jungenarbeit aufdrücken

---

## **Einberufer/ Einberuferin:**

**René Lampe**

---

## **Mitwirkende der Arbeitsgruppe:**

Mathias Kühne, Carsten Krause, Marlen Maibaum, Gisela Müller, Steven Dotzauer, Ralf Jänichen, Dr. Marianne Dörfler, Kai Luniak, Bernd Mitsch, Mirko Petrick